

Deckblattverfahren 01, Planänderung 02: Umgehung Burg

Gasversorgungsleitung Nr. 459 Etzel - Wardenburg

Antrag auf Planänderung vor Beschlusserlass
nach § 73 Abs. 8 VwVfG

Planfeststellungsverfahren beim Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie

Datum: 07.06.2024



Dokument-Informationen

Version	Bearbeiter	Art der Änderung	Status	Freigabe / Datum
00	Massoli	Erstellung		
01	Kerber	Ergänzung ökologischer Teil		
01	Schieber	QS/Freigabe		24.05.24
02	Massoli	Finalisierung		06.06.2024

1 Änderung 02 (Planbereich G042 – G044)

1.1 Beschreibung

Südlich der Bockhorner Straße B437 westlich der Querung der Grabsteder Straße L816 wurde ein archäologisch wertvoller Bereich (ehemalige Burg, im Bild als brauner Umriss dargestellt) identifiziert. Um diesen Bereich zu umgehen wurde die Antragstrasse auf einer Länge von ca. 600 m angepasst. Die optimierte Trassenführung ist ca. 150 m länger als die Antragstrasse, schont aber den archäologisch wertvollen Bereich. Die Flächennutzung ist ebenfalls landwirtschaftlich geprägt und es ergeben sich keine zusätzlichen aufwändigen Kreuzungen. Insofern bleiben auch der Bauablauf, die Bauzeit sowie die eingesetzten Gerätschaften gleich.

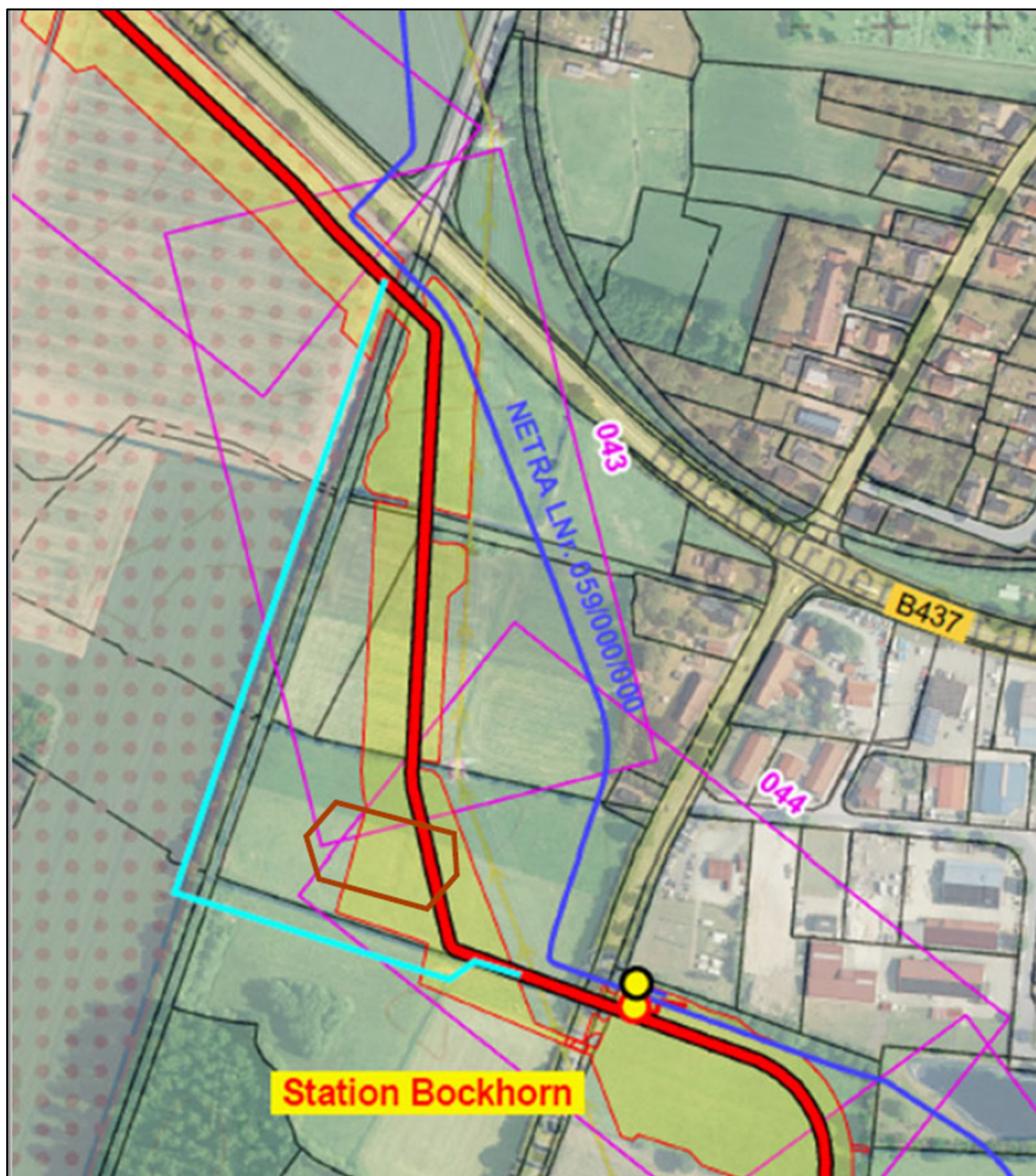
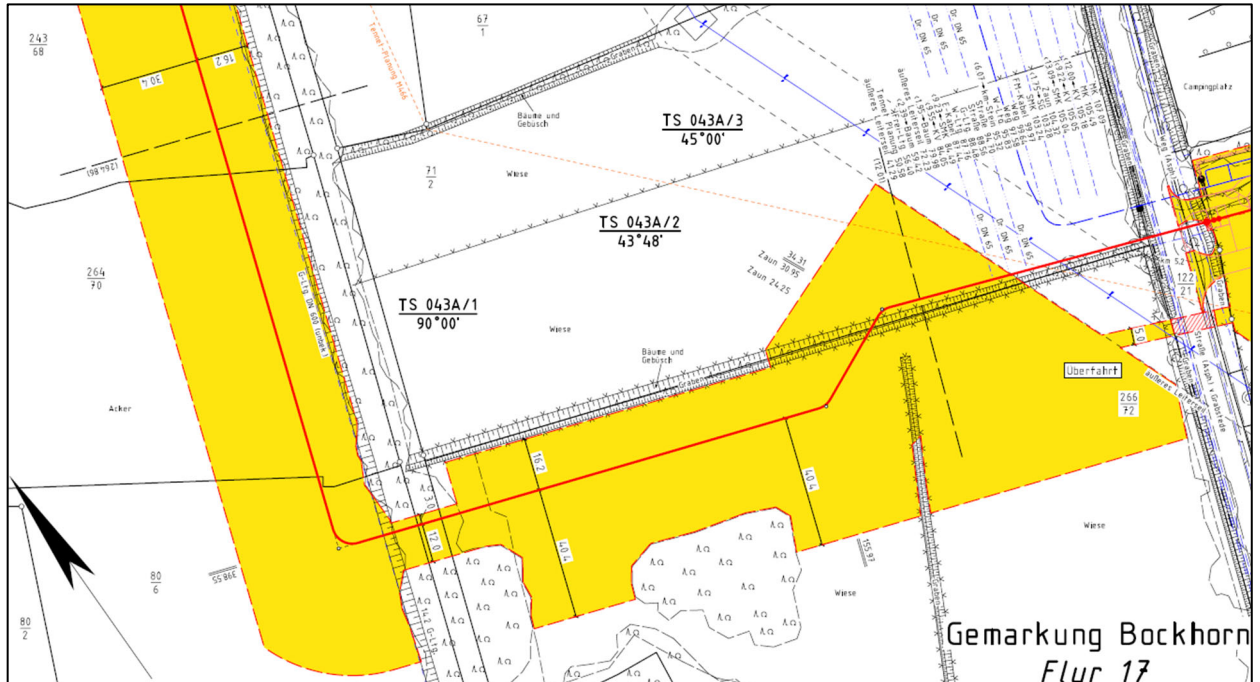


Abbildung 1: Übersicht Umgehung ehemalige Burg

Neu (G043a)



Antrag (G044)

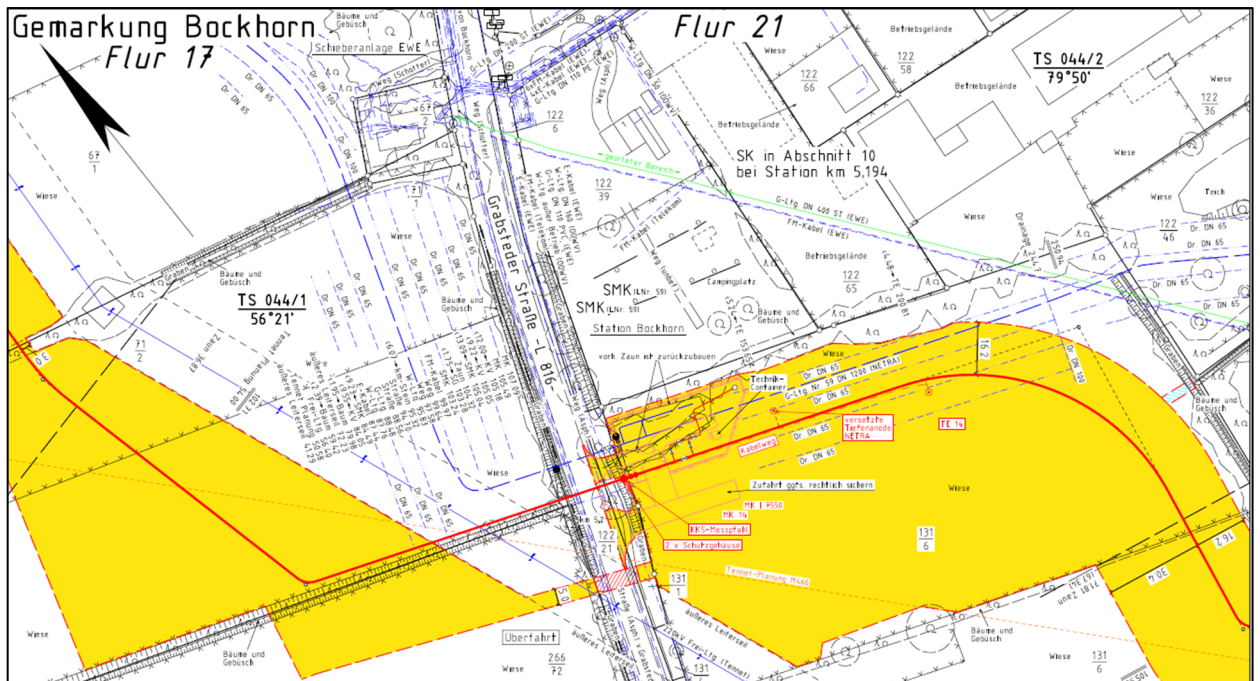


Tabelle 1: Aus Planänderung 02 resultierende Änderung der Vorhabenmerkmale und deren ökologischen Auswirkungen

Änderung der Vorhabenmerkmale	Potentielle Auswirkungen auf SG								
	Mensch	Pflanzen	Tiere	Fläche	Boden	Wasser	Landschaft	Klima/Luft	Kultur und Sachgüter
Veränderung und Vergrößerung der temporären Flächeninanspruchnahme von 8.443,2 m ² für den Arbeitsstreifen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Veränderte und geringfügig längere Trassenführung	x	x	x	x	x	x	x	x	x

SG Mensch

Durch die Planänderung 02 werden im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringfügig größere Flächen temporär in Anspruch genommen, die Trassenlänge verlängert sich geringfügig, die Abstände zu Erholungseinrichtungen etc. bleiben mehr oder weniger unverändert, auch in Hinblick auf die Bauzeiten ändert sich nichts. Der geringste Abstand der ursprünglichen Antragstrasse zur Wohnbebauung (ca. 66 m) wird durch die Planänderung nicht unterschritten.

SG Pflanzen

Durch die Planänderung 02 werden im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringfügig größere Flächen temporär in Anspruch genommen, die Trassenlänge verlängert sich geringfügig. Betroffen sind Flächen mit Intensivgrünland (GIT), Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch (BRS), Strauch-Baumhecke (HFM), Standortgerechte Gehölzpflanzung (HPG) und Sandacker (AS). Diese Biotoptypen sind durch die Planänderung in anderem Umfang betroffen als nach bisheriger Planung. Durch die Planänderung wird das Intensivgrünland (GIT) um 10.939 m², die Standortgerechte Gehölzpflanzung (HPG) um 897,6 m² sowie die Strauch-Baumhecke (HFM) um 311,7 m² geschont. Der Biotoptyp Sandacker (AS) wird mit 18.539 m² und Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch (BRS) wird mit 257,6 m² stärker in Anspruch genommen.

SG Tiere

Durch die Planänderung 02 werden im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringfügig größere Flächen temporär in Anspruch genommen, die Trassenlänge verlängert sich geringfügig. In Bezug auf die quantitativ erfassten Brutvogelarten ergeben sich Änderungen bezüglich der Inanspruchnahme von Brutrevieren: Drei der außerhalb ihrer Fluchtdistanzen zum bisherigen Arbeitsstreifen brütenden Goldammer-Brutpaare sind jetzt aufgrund der Planänderung betroffen, die Reviermittelpunkte liegen nun innerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz der Goldammer (15 m) zum Arbeitsstreifen. Eines der innerhalb ihrer Fluchtdistanzen zum bisherigen Arbeitsstreifen brütenden Goldammer-Brutpaare ist aufgrund der Planänderung nicht mehr betroffen, der Reviermittelpunkt liegt nun außerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz der Goldammer (15 m) zum Arbeitsstreifen. Eines der außerhalb ihrer Fluchtdistanzen zum

bisherigen Arbeitsstreifen brütenden Gartengrasmücke-Brutpaare ist aufgrund der Planänderung betroffen, der Reviermittelpunkt liegt nun innerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz der Gartengrasmücke (10 m) zum Arbeitsstreifen.

Durch die Planänderung ist ein Gebiet landesweiter, statt lokaler Bedeutung für Brutvögel betroffen.

Für die Rastvögel liegen die neuen bzw. veränderten Flächen der Planänderung 02 innerhalb des jeweils gleichen Bewertungsgebietes, es ergeben sich keine qualitativen Veränderungen bezüglich dieser Artengruppe. In Bezug auf die qualitativ erfassten Brutvogelarten sowie alle anderen Tierartengruppen (Fledermäuse, Amphibien, Reptilien, Insekten, weitere Tierarten) liegen die neuen bzw. veränderten Flächen der Planänderung 02 in einem neuen Bewertungsgebiet. Bei den Fledermäusen ist das neue Bewertungsgebiet ebenfalls mit 4 – hoch bewertet, es ergeben sich keine qualitativen Veränderungen bezüglich dieser Artengruppe. Bei den Amphibien ist das neue Bewertungsgebiet mit 5 – sehr hoch (vorher 2 – gering) bewertet, es ergeben sich qualitative Veränderungen bezüglich dieser Artengruppe. Bei den Insekten ist das neue Bewertungsgebiet mit 4 – hoch (vorher 3 – mittel) bewertet, es ergeben sich qualitative Veränderungen bezüglich dieser Artengruppe. Bei den Reptilien ist das neue Bewertungsgebiet ebenfalls mit 2 – gering bewertet, es ergeben sich keine qualitativen Veränderungen bezüglich dieser Artengruppe. Bei den Fischen und Makrozoobenthos sind die neuen Gräben ebenfalls mit 2 - gering bewertet, es ergeben sich keine qualitativen Veränderungen bezüglich dieser Artengruppe. Bei den weiteren Tierarten ist das neue Bewertungsgebiet mit 3 – mittel (vorher 2 – gering) bewertet, es ergeben sich qualitative Veränderungen bezüglich dieser Artengruppe.

SG Fläche

Durch die Planänderung 02 werden im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringfügig größere Flächen temporär in Anspruch genommen, die Trassenlänge verringert sich geringfügig. Es ergibt sich eine größere temporäre Flächeninanspruchnahme von 8.443,2 m² (\pm 0,289 % der 291,73 ha gesamter temporärer Flächeninanspruchnahme nach bisheriger Planung).

SG Boden

Durch die Planänderung 02 werden im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringfügig größere Flächen temporär in Anspruch genommen, die Trassenlänge verringert sich geringfügig. Dies betrifft die Bodentypen Mittlerer Pseudogley-Podsol (S-P) und Mittlerer Pseudogley (S). Durch die Planänderung sind in geringfügig höherem Umfang empfindliche Böden (erosionsgefährdete und verdichtungsempfindliche Böden) betroffen (siehe Ziffer 1.2.5).

SG Wasser

Durch die Planänderung 02 werden im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringfügig größere Flächen temporär in Anspruch genommen, die Trassenlänge verringert sich geringfügig. Es werden zwei offene Querungen von Gräben vermieden, jedoch sind im Bereich der angepassten Trassenführung offene Querungen zwei anderer Gräben notwendig. Die im LBP der Planunterlagen genannten Vermeidungsmaßnahmen greifen auch für die zwei neuen Gewässerquerungen. In Hinblick auf die Wasserhaltungsmaßnahmen ergeben sich hierdurch geringfügige Unterschiede. Es verändern sich

Absenkrichter (Lage und Reichweite) und es sind geringfügig größere Entnahme- und Einleitungsmengen notwendig.

SG Klima/Luft

Durch die Planänderung 02 werden im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringfügig größere Flächen temporär in Anspruch genommen, die Trassenlänge verlängert sich geringfügig. Die Flächen, für die die klimatische Funktion für Frischluftentstehung/Luftregeneration temporär beeinträchtigt sind (durch Verlust der Vegetationsdecke) vergrößern sich geringfügig. In Bezug auf die Bautätigkeiten und der daraus resultierenden Staub- und Schadstoffemissionen der Baumaschinen ergeben sich keine Änderungen.

SG Landschaft

Durch die Planänderung 02 werden im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringfügig größere Flächen temporär in Anspruch genommen, die Trassenlänge verlängert sich geringfügig. Der Baubereich vergrößert sich geringfügig, in Bezug auf die Bautätigkeiten selbst ergeben sich keine Änderungen, die Auswirkungen auf das Landschaftsbild und Landschaftserleben sind daher geringfügig.

SG Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Die Planänderung 02 ergibt sich aufgrund der Schonung eines archäologisch wertvollen Bereichs (ehemalige Burg), bisher dargestellte Auswirkungen auf das SG werden dadurch verringert bzw. an dieser Stelle vermieden.

1.2.1 BNatSchG Eingriffsregelung, LBP

Wie in Ziffer **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellt, hat die Planänderung geringfügige Auswirkungen auf Natur und Landschaft, die im Sinne der Eingriffsregelung relevant sind. Aus der veränderten und geringfügig größeren temporären Flächeninanspruchnahme sowie geringfügig längeren Trassenführung resultieren geringfügig höhere Beeinträchtigungen des Bodens, veränderte Beeinträchtigungen des SG Wasser sowie ein geringfügig höherer Biotop- und Habitatverlust (Verlust der Vegetationsdecke) verbunden mit einer geringfügigen Reduzierung der Frischluftentstehung/Luftregeneration sowie einer geringfügigen Veränderung des Landschaftsbildes. Betriebsbedingt ergeben sich aufgrund der geringfügig längeren Trassenführung geringfügige zusätzliche Beeinträchtigungen der Tiere aufgrund von Störung/Beunruhigung sowie eine geringfügig erhöhte Luftbelastung. Die Gesamtbewertung der vorhabenspezifischen Beeinträchtigungen im LBP der Antragsunterlagen hat unverändert Bestand. Die im LBP identifizierten Konflikte für Brutvögel der Gewässer und Röhrichte sowie der Höhlenbrüter und für Brachvogel, Kiebitz, Baumfalke und Waldohreule (K_{BV1} , K_{BV3} , K_{BV7}) bleiben unverändert bestehen, durch die Planänderung 02 kommt zudem ein Konflikt für die dauerhafte Rodung von Gehölzbeständen (K_{K1}) dazu. Auch die im LBP genannten Vermeidungsmaßnahmen gelten unverändert, auch für die „neue“ Flächeninanspruchnahme (hier insbesondere $V1_{ART}$, $V2_{ART}$, $V6_{ART}$, $V8_{ART}$ und ggf. $V7_{ART}$). Zusätzliche erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht abzuleiten, zusätzliche Beeinträchtigungen des besonderen Schutzbedarfs im Sinne des

Niedersächsischen Städtetags (2013) ergeben sich aufgrund der zusätzlich betroffenen drei Brutpaare geschützter Brutvogelarten, die Beeinträchtigungen sind aber als unerheblich zu werten.

Nach Abschluss der Bautätigkeiten werden die Flächen durch geeignete Wiederherstellungsmaßnahmen (W3c, W6, W7, W12, W16) rekultiviert bzw. wieder hergestellt.

Die Auswirkungen auf den Kompensationsgrundbedarf und auf den Kompensationsbedarf für den Boden sind zusammenfassend in der Unterlage zur Planänderung „Planänderung Gesamtbilanz“ dargestellt.

Zusätzlicher Kompensationsbedarf aufgrund von Beeinträchtigungen des besonderen Schutzbedarfs ist nicht abzuleiten.

Es wird auf die geänderten Karten 3-1 und 3-2 (Konflikte und Maßnahmen) des LBP verwiesen, die den Planänderungen beigelegt sind.

1.2.2 UVP-G Erheblichkeitsermittlung, UVP-Bericht

Wie in Ziffer **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellt, hat die Planänderung geringfügige Auswirkungen auf die Schutzgüter nach UVP-G. Aus der veränderten und geringfügig größeren temporären Flächeninanspruchnahme sowie geringfügig längeren Trassenführung resultieren Nutzungseinschränkungen in geringfügig größeren Umfang, geringfügig höhere Beeinträchtigungen des Bodens sowie ein geringfügig höherer Biotop- und Habitatverlust (Verlust der Vegetationsdecke) verbunden mit einer geringfügigen Reduzierung der Frischluftentstehung/Luftregeneration sowie eine geringfügige Veränderung des Landschaftsbildes sowie eine verringerte/vermiedene Inanspruchnahme von Kultur- und Sachgütern und einer veränderten Inanspruchnahme des SG Wasser. Betriebsbedingt ergeben sich aufgrund der längeren Trassenführung geringfügige zusätzliche Beeinträchtigungen der Tiere aufgrund von Störung/Beunruhigung sowie eine erhöhte Luftbelastung.

In Hinblick auf die Kategorisierung der Reichweite, wie sie der Methodik des UVP-B zugrunde liegt (Teil B der Antragsunterlage, Kapitel 16, Ziffer 1.4) ergibt sich keine andere Einstufung der Reichweite. Die Dauer der Auswirkungen bleibt unverändert. Die Intensität der Auswirkungen ändert sich teilweise in Hinblick auf das Schutzgut Tiere aufgrund der Betroffenheit anderswertiger Bereiche. In Hinblick auf die Erheblichkeit ergeben sich durch die Planänderung 02 keine von den Antragsunterlagen abweichende Bewertung. Die im UVP-B der Antragsunterlagen vorgenommene Bewertung der vorhabenspezifischen Auswirkungen (auch kumulativ) hat nach wie vor Gültigkeit.

1.2.3 Artenschutz

Wie in Ziffer **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellt kommt es zu einer, im Vergleich zum bisherigen Planungsstand, zusätzlichen Betroffenheit folgender Arten: 2 BP der Goldammer (3 zusätzlich, 1 weniger) und 1 BP der Gartengrasmücke, die innerhalb ihrer Fluchtdistanz betroffen sind.

Die in der UsaP getroffenen Aussagen bezüglich der Goldammer und Gartengrasmücke gelten auch für die 2 bzw. 1 zusätzlich betroffenen BP: Da die Gehölzentfernungen bereits im Winter vor Baubeginn stattfinden, ist eine direkte Inanspruchnahme aktueller Brutplätze auszuschließen. Durch den Baubetrieb kann es zu Scheueffekten auf die Brutpaare kommen, die innerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz in

Gehölzen am Rand des Arbeitsstreifens brüten. Dies kann zu einer Störung des Brutgeschehens und im schlimmsten Fall zu einer Aufgabe der Bruten und einem Absterben der Eier bzw. einem Verhungern der Jungvögel führen. Gemäß Bernotat & Dierschke (2021) besitzen Goldammer und Gartengrasmücke eine geringe störungsbedingte Mortalitätsgefährdung gegenüber baubedingten Störwirkungen (sMGI Klasse D). Demnach sind diese Arten „*jedenfalls im Zusammenhang mit temporären Störungen von untergeordneter Relevanz*“ (Bernotat & Dierschke 2021, S. 15) und nur bei einem sehr hohen konstellationsspezifischen Risiko verbotsrelevant. Bei einem Baubeginn vor Brutbeginn, ist davon auszugehen, dass die betroffenen Brutpaare außerhalb ihrer artspezifischen Fluchtdistanz zu den Bauarbeiten brüten und keine Störung stattfindet. Falls dies aufgrund nicht-kontinuierlichen Baubetriebs nicht der Fall ist, treten die von der Baustelle ausgehenden Störwirkungen abschnittsweise und temporär auf und sind von maximal mittlerer Intensität. Dies begründet kein sehr hohes konstellationsspezifisches Risiko, eine störungsbedingte Aufgabe der Brutreviere ist daher nicht zu erwarten. Eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos lässt sich ausschließen.

Die Beurteilung der artenschutzrechtlichen Konflikte bezüglich der anderen Tierartengruppen in der UsaP der Antragsunterlagen hat unverändert Bestand. Auch die in der UsaP genannten Vermeidungsmaßnahmen gelten unverändert (hier insbesondere V1_{ART}, V6_{ART} und ggf. V7_{ART}). Zusätzliche artenschutzrechtlichen Konflikte im Sinne des § 44 Abs. 1 BNatSchG sind nicht abzuleiten.

1.2.4 Gebietsschutz

Planänderung 02 liegt in mindestens 416 m Entfernung zum nächstgelegenen Natura-2000 Gebiet (FFH-Gebiet „DE 2513-331 Neuenburger Holz“). Da dieses vom Vorhaben gequert wird, wurden Beeinträchtigungen seiner erheblichen Bestandteile bereits in der Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchung (Natura 2000-VU) abgeschätzt. Diese kam zu dem Ergebnis, dass das FFH-Gebiet zwar in räumlicher Nähe zu Vorhaben und Baubereich liegt, dennoch aber keine Wirkungsbeziehungen zwischen Vorhaben und den maßgeblichen Bestandteilen des FFH-Gebiets und seinen Erhaltungszielen bestehen, sodass eine Beeinträchtigung bereits von vornherein ausgeschlossen werden konnte. Dies verändert sich nicht, eine Betroffenheit des FFH-Gebietes durch die Planänderung 02 ist auszuschließen.

1.2.5 Bodenschutz

Die Änderung des Arbeitsstreifens im Bereich der Blätter G 043/044 hat grundsätzlich keine Abweichung von den Aussagen des Bodenschutzkonzepts zur Folge. Alle vorgegebenen Bodenschutzmaßnahmen gelten für die beschriebene Planänderung gleichermaßen. Zeichnerische Abweichungen vom Bodenschutzkonzept entstehen auf Blatt 11 der Anlage 14 (Bodenschutzpläne) sowie den Anlagen 01-13 (Übersichtskarten).

Der im Vergleich zur ursprünglichen Planung 150 m längere Trassenverlauf sowie der dazu gehörige Arbeitsstreifen verursachen neue Betroffenheiten der anstehenden Böden (vgl. Tabelle 2). Die neu

geplanten Flächen betreffen gem. BK50 die Bodentypen „Mittlerer Pseudogley“ und „Mittlerer Pseudogley-Podsol“, welche tendenziell größere Empfindlichkeiten besitzen als die ursprünglicherweise betroffenen Böden. Die Auswertung der entsprechenden Kartengrundlagen zeigt, dass durch die Planänderung eine zusätzliche Fläche von ca. 18.900 m² betroffen sein wird, welche eine äußerst hohe Verdichtungsempfindlichkeit (vorher „mittel“/„gering“) sowie eine mittlere Ertragsfähigkeit (vorher „Äußerst gering“) besitzt. Da im entsprechenden Bereich für die Bauausführung bereits eine mineralische Baustraße mit besonderer Mächtigkeit vorgesehen war, entsprechen die eingeplanten Maßnahmen bereits dem erforderlichen Bodenschutz. Zusätzliche Empfindlichkeiten (z. B. potentiell sulfatsaure Böden/Erosionsgefährdung) liegen nicht vor.

Tabelle 2: Veränderungen der Betroffenheiten der Bodeneigenschaften

Betroffenheit	Ausprägung	Veränderung
Geologie (GK50)	qw/S/luk(Gds),zt(xp) über qL/T-U/b	+6.930 m ²
	qw/fS-mS/luk(Gds) über qD/mS/gf über qL/T-U/b	+1.500 m ²
Ingenieurgeologie (IGK50)	Mäßig bis gut konsolidierte feinkörnige, bindige Lockergesteine	+8.430 m ²
Hydrogeologie/ Grundwasserflurabstand (HK50)	> 2,5 m bis 5 m	+2.700 m ²
	> 5 m bis 7,5 m	+5.620 m ²
Bodentyp (BK50)	Mittlerer Pseudogley	+6.930 m ²
	Mittlerer Pseudogley-Podsol	+1.500 m ²
Sulfatsaure Böden (SSB50)	Keine	Keine
Verdichtungsempfindlichkeit (BK50VDST)	Äußerst hoch	+18.900 m ²
	Mittel	-11.970 m ²
	Gering	+1.500 m ²
Erosion durch Wind+Wasser (GAPKONDV5_WAPOT/WIPOT)	Keine bis sehr geringe Erosionsgefahr	+8.430 m ²
Ertragsfähigkeit (BK50BF)	Äußerst gering	-11.970 m ²
	Gering	+1.500 m ²
	Mittel	+18.900 m ²

1.2.6 WRRL

Durch die Planänderung 02 werden im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringfügig größere Flächen temporär in Anspruch genommen. Es werden offene Querungen von zwei Gräben vermieden, jedoch sind im Bereich der angepassten Trassenführung offene Querungen zwei anderer Gräben notwendig. In Hinblick auf die Wasserhaltungsmaßnahmen ergeben sich hierdurch geringfügige Unterschiede. Es

verändern sich Absenkrichter (Lage und Reichweite) und es sind geringfügig größere Entnahme- und entsprechend Einleitungsmengen notwendig. Aufgrund der klein- bis mittlräumigen Reichweite und kurzfristigen Dauer sowie unter Berücksichtigung der im LBP genannten Vermeidungsmaßnahmen, führen die baubedingten Gewässerquerung weiterhin nicht zu negativen Veränderungen des ökologischen Potenzials oder des chemischen Zustands eines mit ihnen in Verbindung stehenden Oberflächenwasserkörpers. Eine Verletzung des Verschlechterungsverbotes sowie des Verbesserungsgebotes ist somit ausgeschlossen. Das Vorhaben ist demnach weiterhin mit den Bewirtschaftungszielen gemäß § 27 Abs. 2 WHG vereinbar.

Die geringfügig veränderte temporäre Flächeninanspruchnahme und die daraus resultierende kurzfristige Versiegelung und Verdichtung führt insgesamt nicht zu einer negativen Beeinflussung der Grundwasserneubildungsrate sowie einer einhergehenden negativen Entwicklung der Grundwasserstände. Dementsprechend erfolgt aus der Planänderung 02 keine Veränderung des mengenmäßigen Zustands des GWK „Jade Lockergestein links“. Gleiches gilt für die geringfügig veränderten Wasserhaltungsmaßnahmen. Da die im LBP genannten Vermeidungsmaßnahmen unverändert gelten, sind auch keine baubedingten Schadstoffemissionen zu erwarten, die zu negativen Veränderungen des chemischen Zustands oder des Schadstofftrends des Grundwasserkörpers „Jade Lockergestein links“ führen könnten. Eine Verletzung des Verschlechterungsverbotes, des Trendumkehrgebotes sowie auch des Verbesserungsgebotes ist somit insgesamt ausgeschlossen. Das Vorhaben ist demnach weiterhin mit den Bewirtschaftungszielen gemäß § 47 Abs. 1 WHG vereinbar.

1.2.7 Klimaschutz

Wie in Ziffer **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellt, hat die Planänderung Auswirkungen auf Natur und Landschaft, die in Hinblick auf den Klimaschutz relevant sind. Aus der veränderten und teilweise geringfügig größeren temporären Flächeninanspruchnahme resultiert kein veränderter Einsatz von Baufahrzeugen und Baumaschinen und daher auch keine höheren klimarelevanten Emissionen. Durch die geringfügig längere Trassenführung erhöht sich die Dauer der eingesetzten Maschinen für Bau und Inspektions- und Wartungsarbeiten zwar geringfügig, dies wirkt sich allerdings auf die klimarelevanten Emissionen nur im Nachkomma-Bereich aus, sodass die Gesamtbewertung der vorhabenspezifischen Auswirkungen im FB Klima der Antragsunterlagen unverändert Bestand hat.

2 Zusammenfassung

- Umgehung des archäologisch wertvollen Bereiches der ehemaligen Burg
- Verlängerung der Trasse um ca. 150 m
- Die ökologischen Auswirkungen durch die Planänderung sind insgesamt geringfügig. Es ergeben sich keine Änderungen der Erheblichkeiten im Sinne des UVP, keine zusätzlichen gebietsschutzrechtlichen Betroffenheiten, kein zusätzlicher Maßnahmenbedarf des Bodenschutzkonzeptes, keine veränderte Einschätzung bezüglich der Vereinbarkeit mit den

Bewirtschaftungszielen gemäß § 47 Abs. 1 sowie § 27 Abs. 2 WHG und keine veränderte Einschätzung in Hinblick auf den Klimaschutz. Artenschutzrechtliche Betroffenheiten zusätzlich betroffener Brutpaare sind auszuschließen. In Hinblick auf die Eingriffsregelung ergeben sich keine zusätzlichen Erheblichkeiten, allerdings eine zusätzliche Betroffenheiten des besonderen Schutzbedarfs (geschützte Brutvogelarten), aufgrund der veränderten Flächeninanspruchnahme verändert sich der Kompensationsgrundbedarf und der Kompensationsbedarf für das Schutzgut Boden.

3 Geänderte Unterlagen in Bezug zur ursprünglichen Antragsunterlage

Teil A: Allgemeiner und Technischer Teil

Kapitel 2 Gesamtübersichten		
Unterlagenart	Revision	Erstellt am
Übersichtsplan DTK25, Blatt 03	05	13.03.2024

Kapitel 3 Luftbildlagepläne im Maßstab 1:5.000		
Unterlagenart	Revision	Erstellt am
Übersichtsplan DGK5L, Blatt 11	01	13.03.2024

Kapitel 7 Trassierungspläne im Maßstab 1:1.000		
Unterlagenart	Revision	Erstellt am
Trassierungsplan Blatt 042	01	02.05.2024
Trassierungsplan Blatt 043	01	02.05.2024
Trassierungsplan Blatt 043A	01	02.05.2024
Trassierungsplan Blatt 044	01	02.05.2024

Kapitel 9: Kreuzungsverzeichnis		
Unterlagenart	Revision	Erstellt am
Planänderung 2 Kreuzungsliste	01	05.06.2024

Kapitel 10 Wasserrechtliche Belange		
Unterlagenart	Revision	Erstellt am
Wasserrechtlicher Antrag Deckblattverfahren 1	00	05.06.2024
Anlage 1	01	05.06.2024
Anlage 2 Deckblattverfahren 1	00	05.06.2024s
Anlage 6	00	05.06.2024

Deckblattverfahren 1, Planänderungen		
Anlage 7 Deckblattverfahren 1, Planänderungen	00	05.06.2024
Anlage 8 Deckblattverfahren 1, Planänderungen	00	05.06.2024
Anlage 9 Deckblattverfahren 1, Planänderungen	00	05.06.2024

Kapitel 11 Grundstücksverzeichnis		
Unterlagenart	Revision	Erstellt am
Grundstücksverzeichnis Planänderung 2	00	05.06.2024

Kapitel 12 Pläne zum Grundstücksverzeichnis		
Unterlagenart	Revision	Erstellt am
Plan zum Grundstücksverzeichnis, Blatt 042	01	02.05.2024
Plan zum Grundstücksverzeichnis, Blatt 043	01	02.05.2024
Plan zum Grundstücksverzeichnis, Blatt 044	01	02.05.2024

Teil B: Ökologischer Teil

Kapitel 17: Landschaftspflegerischer Begleitplan		
Unterlagenart	Revision	Erstellt am
Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) Karte 3.1: Konflikte	1-0	31.05.2024
Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) Karte 3.2: Maßnahmen	1-0	31.05.2024

Kapitel 20: Fachbeitrag Boden

Unterlagenart	Revision	Erstellt am
Fachbeitrag Boden Anlage 1	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 2	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 3	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 4	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 6	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 7	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 8	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 9	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 10	02	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 11	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 12	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 13	01	31.05.2024
Fachbeitrag Boden Anlage 14	02	30.05.2024